

Café WELCOME ermöglicht Begegnungen zwischen Flüchtlingen und Helfern

Erste Kontakte bei Kaffee und Kuchen

In den vergangenen Tagen und Wochen sind tausende Flüchtlinge nach Mecklenburg-Vorpommern gekommen. Sie werden in Notunterkünften untergebracht und müssen zunächst die Erstaufnahmestelle des Landes passieren, bevor entschieden wird, in welche Stadt sie kommen. Wer nach Schwerin kommt, wird zunächst in einer Übergangswohnung untergebracht. Damit haben die Neuschweriner zwar ein neues Heim, sind aber noch lange nicht heimisch.

Das soll sich aber schnell ändern. Damit sich Alt- und Neuschweriner besser kennenlernen, ist die Idee des Willkommens-Cafés entstanden. Denn hier können sich Menschen, die helfen wollen, und Menschen, die Hilfe bei der Integration brauchen, wirklich begegnen.

Das erste Café WELCOME fand vor zwei Wochen im Stadtteiltriff „Eiskristall“ am Berliner Platz statt. Treffpunkt ist seither immer montags ab 15 Uhr. Bei Kaffee und Kuchen können erste Kontakte geknüpft wer-



Einer versteht dich immer: Großer Andrang im Café WELCOME im Stadtteiltriff Eiskristall.

Foto: Hanne Luhdo

den. Die Besucherinnen und Besucher sind bunt gemischt. Auf der deutschen Seite finden sich viele Bürgerinnen und Bürger, die den Stadtteiltriff regelmäßig besuchen, aber auch viele neue Gesichter. Sie machen sich mit Kriegsflüchtlingen aus Syrien bekannt, die erst wenige Monate in Schwerin leben, aber auch mit Café-Besuchern aus der Türkei oder Afghanistan. Sprachprobleme spielen

dabei keine große Rolle. Einer versteht dich immer. Wer noch nicht gut Deutsch kann, der erzählt seine Geschichte erst jemandem auf Englisch oder Arabisch, der dann für alle übersetzt und umgekehrt. Wie durch ein Wunder klappt die Verständigung, notfalls auch mit „Händen und Füßen“.

Initiiert wurde das Projekt vom Verein „Die Platte lebt“ unter der Leitung

von Hanne Luhdo: „Geplant war von Anfang an, dass sich das Café WELCOME auch in anderen Stadtteilen etabliert. Es musste nur jemand den Stein ins Rollen bringen.“

So finden sich mittlerweile weitere Treffs:

Das „YOUTH-WELCOME-CAFÉ“ im „Paulskirchenkeller“ (Paulskirche, Am Packhof) findet immer dienstags und donnerstags von 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr statt und richtet sich vor allem an Jugendliche und junge Erwachsene.

Das WELCOME-Café im „Mama Chocolate“ (Friedrichsstraße 3) richtet sich an Familien mit Kindern und wird jeden Freitag von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr angeboten.

Das WELCOME-Café im „Bunten Q“ (Lübecker Straße 180) startet am 7. Oktober und findet dann jeden Mittwoch von 15.00 bis 18.00 Uhr statt.

Und immer montags: Das WELCOME-Café im Stadtteiltriff „Eiskristall“, 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr in der Pankower Straße 1-3.

Stadt beantwortet Fragen zum Thema Flüchtlinge in Schwerin

Liebe Schwerinerinnen und Schweriner!

Jeden Tag kommen Flüchtlinge in unserer Stadt an. Mehr als 300 Asylsuchende und Flüchtlinge hat unsere Stadt in diesem Jahr schon aufgenommen und in Übergangswohnungen untergebracht, die von unserer kommunalen Wohnungsgesellschaft WGS eingerichtet wurden.

In den nächsten Monaten wird unsere Stadt weiteren Menschen auf der Flucht ein neues Zuhause anbieten. Da gibt es viele Fragen, aber auch Ängste und Verunsicherung. Deshalb möchten wir Ihnen mit dieser Sonderausgabe des Stadtanzeigers ein Informationspaket rund um das Thema Flüchtlinge in Schwerin in die Hand geben. Wir zeigen, wie die Asylsuchenden in Schwerin untergebracht sind, wie Schwerinerinnen und Schweriner in unserer Stadt die ehrenamtliche Hilfe organisieren und wie es denjenigen ergangen ist, die schon vor ein paar Jahren in Schwerin Schutz und ein neues Zuhause fanden. Vielen Dank für Ihr Interesse.

Ihre Angelika Gramkow, Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt

Ehrenamt organisiert sich in der Flüchtlingshilfe Schwerin

Die Flüchtlingshilfe Schwerin unterstützt Flüchtlinge, die länger bzw. dauerhaft in Schwerin leben. Der Initiative haben sich bereits 200 Helferinnen und Helfer angeschlossen. Für die Einsätze werden aber laufend weitere Freiwillige gesucht die Interesse haben, in einer der Arbeitsgruppen mitzuwirken. Hilfe ist gefragt für: Deutschkurse für Erwachsene, Nachhilfe für Schüler, Spielend Deutsch lernen mit Vorschulkindern, in der Kleiderkammer, bei Sachspenden, in der Nähstube, Renovieren und Reparieren, Familienpaten, Begleitung zu Ämtern und Behörden, Transporte, Geldspenden...

Kontakte zu den Arbeitsgruppen der Flüchtlingshilfe Schwerin vermittelt Nicole Ben Ali, Keplerstraße 4, 19063 Schwerin
Telefon: (0385) 2073110 oder 0152/26473187;
E-Mail: fluechtlingshilfeschwerin@gmail.com,

Laufend aktualisierte Bedarfslisten für Sach- und Geldspenden finden Sie auch unter www.schwerin.de

KONTAKTE

Landeshauptstadt Schwerin
Die Oberbürgermeisterin
Am Packhof 2 – 6
19053 Schwerin
Telefon: (0385) 545 - 1111
Telefax: (0385) 545 - 1019
E-Mail: info@schwerin.de
Internet: www.schwerin.de

Öffnungszeiten

Montag 8 bis 16 Uhr
Dienstag 8 bis 18 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 8 bis 18 Uhr
Freitag geschlossen
Samstag* 9 bis 12 Uhr

*Das BürgerBüro im Stadthaus hat zusätzlich an folgenden Samstagen von 9 bis 12 Uhr geöffnet:
17.10., 07.11. und 21.11.2015

Die Kfz-Zulassungs- und Führerscheinstelle in der Otto-Hahn-Straße hat an den folgenden nächsten Samstagen von 8 bis 12 Uhr geöffnet:
17.10. und 07.11.2015

Ideen und Beschwerden

Haben Sie Anregungen, Hinweise oder Kritiken zur besseren Service- und Leistungsqualität der Stadtverwaltung? Dann wenden Sie sich an das: Ideen- und Beschwerdemanagement

Telefon: (0385) 545 - 2222

Telefax: (0385) 545 - 1019

E-Mail: ideen-beschwerden@schwerin.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landeshauptstadt Schwerin
Die Oberbürgermeisterin
Pressestelle
Am Packhof 2 – 6, 19053 Schwerin
Tel.: (0385) 545 - 1010
Fax: (0385) 545 - 1019
E-Mail: pressestelle@schwerin.de

Redaktion: Mareike Diestel

Bezugsmöglichkeiten:

BürgerBüro im Stadthaus, Tourist-Information, Stadtbibliothek, Kulturinformationszentrum, Stadtteilbüro Neu Zippendorf und Mueßer Holz, in Straßenbahnen, am Info-Point des Schlossparkcenters oder als elektronisches Abo per Bestellkarte unter www.schwerin.de

Erscheinungsweise: 2 x monatlich

Nächste Ausgabe: 09.10.2015

Als Zehnjähriger floh Mustafa Nemat Ali aus dem Irak

„Deutschland ist meine Zukunft“

Schwerin ist eine bunte Stadt. Menschen aus mehr als 100 Staaten leben hier, darunter viele Flüchtlinge und Asylsuchende, die zwischen 2003 und 2014 nach Schwerin kamen. Wie geht es ihnen heute? Ist die Integration gelungen? Rebecca Koch, die im Rahmen ihres Studiums ein Pflichtpraktikum in der Stadtverwaltung Schwerin absolviert, hat einige von ihnen besucht und ihre Geschichten aufgeschrieben.

Als Zehnjähriger floh Mustafa Nemat Ali aus dem Irak: Heute ist Schwerin sein neues Zuhause und er fühlt sich trotz seiner irakischen Wurzeln auch als Deutscher.

2003 flüchtete er zusammen mit seiner Mutter und Schwester aus der Heimat. Es war die Zeit des Zweiten Irakkrieges, den die USA nach den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 mit einer „Koalition der Willigen“ führte, um den Diktator Saddam Hussein zu stürzen. Mustafas Vater wurde politisch verfolgt. Für die Familie wurde der Irak immer unsicherer.

Über die Türkei, Griechenland und Frankreich sollte es nach Großbritannien gehen. Mustafa erzählt: „Wir waren auf den Ladeflächen von LKW unterwegs, auf Schlauchbooten, aber die meiste Zeit wanderten wir. Nach einigen Wochen hatte Mutti keine Kraft mehr. Sie wollte nicht mehr weiter. Also blieben wir in Deutschland“. Sie stellten sich den deutschen Behörden und wurden als politische Flüchtlinge anerkannt.

Ihre erste offizielle Unterkunft in Deutschland - ein Asylantenheim in der Nähe von Sternberg.

Hier in Deutschland war alles neu und ungewohnt für die zwei Kinder und ihre alleinerziehende Mutter. „Der größte Schock war der Schnee! Den hatte ich ja noch nie gesehen“, erinnert sich Mustafa.

12 Jahre nach seiner Flucht absolviert der heute 22-jährige Mustafa in Schwerin eine Ausbildung zum Versi-



Mustafa Nemat Ali: Deutschland bietet viele Chancen, dafür bin ich dankbar.

Foto: Rebecca Koch

cherungskaufmann. Danach möchte er noch studieren. Seine berufliche Zukunft sieht er definitiv in Deutschland.

„Sie fliehen nicht nur vor dem Krieg, sondern auch vor der Perspektivlosigkeit, die danach folgt.“

Natürlich hat er noch engen Kontakt zu den Verwandten in Kirkuk, einer von Kurden geprägten Stadt im Nordirak. In der Regel besucht er sie einmal Jahr. „Das Beste dort ist das Essen! Das gibt es hier ja nicht, obwohl die deutsche Küche natürlich auch vieles zu bieten hat“, lobt er.

Das Vordringen des Islamischen Staates im Nordirak machte eine Reise dieses Jahr jedoch zu gefährlich. Der Irak werde immer zu seinem Leben gehören. „Aber ich fühle mich auch als Deutscher. Schließlich bin ich hier aufgewachsen und war seit der ersten Klasse in einer deutschen Schule. Ich kann also auch nicht

arabisch lesen und schreiben.“

Die Ablehnung, mit der einige Deutsche Flüchtlingen und Migranten begegnen, macht ihn traurig. Er kann sich diese Vorurteile nur mit Unwissenheit erklären. „Vor einigen Tagen saß ich im Anzug in der Bahn, weil ich auf dem Weg zur Arbeit war, als eine Frau sinnierte, warum die syrischen Flüchtlinge denn jetzt schon so schick gekleidet wären“, erzählt der Auszubildende. Ärgert ihn das? „So etwas kann man nicht ernst nehmen!“

Er selbst jedenfalls könne die Not der Flüchtlinge heute gut nachvollziehen. „Sie fliehen nicht nur vor dem Krieg in ihrer Heimat, sondern auch vor der Perspektivlosigkeit, die danach folgt.“

Im Irak gebe es immer wieder Unruhen. „Deutschland hingegen ist sicher und bietet viele Chancen, die man ergreifen kann. Die Hilfe und das Engagement für Flüchtlinge sind einfach gut. Dafür bin nicht nur ich dankbar.“

Die Somalierin Nawaal Muumin Isaxaaps möchte ihre Familie in Sicherheit wieder vereinen

Auf der Flucht von den Kindern getrennt

Nawaal Muumin Isaxaaps stammt aus Somalia. Die Flucht trennte sie von ihren Kindern. Heute setzt die 38-jährige Mutter alles daran, ihre Familie in Schwerin wieder zu vereinen.

Auf der Flucht vor dem seit Jahrzehnten andauernden Bürgerkrieg in Somalia durchlebte die 38-jährige eine Odyssee. Sie versuchte zunächst zusammen mit ihrer Familie in den Jemen zu gelangen.

Auf dem Weg dorthin wurde sie allerdings von Mann und Kindern getrennt. Auf sich allein gestellt, kontaktierte Isaxaap ihre Mutter, die zusammen mit der Schwester nach England geflohen war.

„Sie besorgten mir einen Pass und einen Flug von Somalias Hauptstadt Mogadischu in die Türkei. Zusammen mit Flüchtlingen aller möglichen Nationen versteckte ich mich dort gut einen Monat in einem Hotel, bevor ich zusammen mit 20 anderen Flüchtlingen per Boot nach Griechenland gelangte“, schildert die Somalierin ihre gefährliche Flucht.

„Niemand wollte eine Frau mit Kopftuch einstellen. Das kann ich bis heute nicht verstehen.“

Über Umwege schaffte sie es anschließend bis Norditalien, wo sie von den Behörden per Zug nach München geschickt wurde. Auch dort konnte sie nicht bleiben. Nächste Station war die Erstaufnahmestelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern in Horst. Es dauerte weitere drei Monate, bis sie eine kleine Wohnung bekam. Seit 2013 lebt sie nun in Schwerin und arbeitet als Putzfrau.

„Eine Arbeitsstelle zu bekommen war trotz meiner offiziellen Arbeitserlaubnis schwieriger als gedacht“, so die Muslima. „Niemand wollte eine Frau mit Kopftuch einstellen. Das kann ich bis heute nicht verstehen.“ Erst über eine deutsche Freundin, die sich für die arbeitseifrige Somalierin einsetzte, fand sie eine Anstellung.

Trotz dieser Schwierigkeiten hat Nawaal Muumin Isaxaaps ein durchweg positives Bild von Deutschland.

Verglichen mit dem Krieg in ihrer Heimat sei alles hier einfach gut. „Ich bin vor allem dankbar für die Unterstützung der deutschen Behörden, die es mir auch mit finanzieller Hilfe ermöglichten, hier Fuß zu fassen.“

Auf der anderen Seite sei sie froh, endlich selber Geld verdienen zu können. Schwerin mag die 38-Jährige vor

allem wegen ihrer Größe. „Alles ist hier schnell zu erreichen und nicht zu überfüllt mit Menschen.“

Obwohl sie schon gut Deutsch spricht, hadert sie mit ihren Fertigkeiten. Gespräche zu führen falle ihr auch nach zwei Sprachkursen schwer. „Der Unterricht ist oft zu schnell gewesen oder hat mich auf Grund der vielen Kursteilnehmer aus unterschiedlichen Nationalitäten verwirrt.“ Da helfe nur das tägliche Üben auf der Arbeit und zu Hause.

Die aktuellen Bilder von Flüchtlingen aus dem Nahen Osten erinnern sie an ihre eigene Flucht. Niemand sollte seine Heimat verlassen müssen, findet die 38-Jährige.

„Über den Krieg in Syrien wird die Öffentlichkeit aber wenigstens durch Bilder aufmerksam, so dass internationale Hilfe möglich ist“, gibt die Somalierin zu bedenken. Aus Somalia dagegen erfährt man wenig. Reporter ohne Grenzen e.V. zählt Somalia für Journalisten zu den gefährlichsten Ländern der Welt. Die islamistische Schabab-Miliz lasse nur Propaganda zu. Seit 2014 ist sogar die Nutzung des Internets verboten.

„Das Somalia, das ich verlassen habe, ist voller Zerstörung und Gewalt. Es ist nicht mehr das Land aus meinen Kindheits-erinnerungen.“

Vermisst Nawaal Muumin Isaxaap ihr Heimatland? „Das Somalia, das ich verlassen habe, ist voller Zerstörung und Gewalt. Es ist nicht sicher. Und es ist nicht mehr das Land aus meinen Kindheitserinnerungen. Es ist nicht mehr das Land mit den schönen Landschaften und wilden Tieren.“

Ihre ganze Sehnsucht gilt dagegen ihren Kindern, die inzwischen 7, 10 und 12 Jahre alt sind. Seit mehr als fünf Jahren sind sie getrennt. Die Kinder leben mittlerweile einzeln untergebracht bei verschiedenen Pflegefamilien im Nachbarland Kenia.

Bemühungen, sie zu sich zu holen, scheiterten bisher. Nun soll ein DNA-Test den Behörden vor Ort beweisen, dass es sich auch wirklich um ihre Kinder handelt.

Erst danach können weitere Schritte unternommen werden. Sie hofft, dass ihre Kinder eines Tages die Möglichkeit bekommen, in Deutschland zur Schule zu gehen und eine gesicherte medizinische Versorgung zu erhalten. „Dafür lohnt es sich zu kämpfen. Ihnen in Somalia nicht helfen zu können, wenn sie krank waren, hat mir jedes Mal fast das Herz gebrochen.“



Nawaal Muumin Isaxaap in ihrem Wohnzimmer. In den Händen hält sie ein Foto ihrer drei Kinder, die in Kenia bei Pflegeeltern leben. Foto: Rebecca Koch

Flüchtlinge in Schwerin: Wir beantworten die wichtigsten Fragen

Das Land sucht weitere Notunterkünfte

Die Unterbringung der Flüchtlinge und Asylsuchenden in der Landeshauptstadt bewegt die Gemüter. Wo sollen diese Menschen untergebracht werden? Was passiert in den Notunterkünften und der Erstaufnahme? Wie läuft ein Asylverfahren ab? Und wer bezahlt das alles? Hier beantworten wir die wichtigsten Fragen zum Thema Flüchtlinge in Schwerin.

Wie viele Flüchtlinge und Asylsuchende kommen 2015 nach Schwerin?

Nach der aktuellen Prognose müsste Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2015 rund 16.300 Menschen aufnehmen. Laut aktuellem Zuteilungsschlüssel entfallen davon 2,8 Prozent auf Schwerin. Das entspricht einem Zuzug von 468 Personen. Bei 20.000 Asylsuchenden würden 574 Personen auf Schwerin entfallen. Mit Stand vom 29. September wurden der Landeshauptstadt seit Jahresbeginn 333 Asylsuchende, syrische Kontingentflüchtlinge und anerkannte Flüchtlinge zugewiesen.

Zählen auch die Menschen in der Erstaufnahmeeinrichtung Stern Buchholz und in den Notunterkünften dazu?

Genau genommen nicht, denn hier handelt es sich um Einrichtungen des Landes. Flüchtlinge, die dort untergebracht sind, werden nach ihrer Registrierung auf die Kommunen in Mecklenburg-Vorpommern verteilt.

Wie viele Menschen sind in den Notunterkünften untergebracht und wie lange werden sie dort bleiben?

Die Aufnahmekapazität in der früheren Comenius-Schule liegt bei 150 Asylsuchenden.

In einem Gebäude in der Hagenower Straße befindet sich eine weitere Notunterkunft mit 50 Plätzen. Sobald Plätze in der Erstaufnahmeeinrichtung Horst oder Stern-Buchholz frei sind, kommen die Flüchtlinge dorthin. Da der Zustrom weiterer Flüchtlinge nach MV anhält, ist unklar, wie



Die Unterbringung der Flüchtlinge in Schwerin bewegt die Gemüter: Stadtverwaltung und Oberbürgermeisterin informierten die Schwerinerinnen und Schweriner auf zwei Bürgerversammlungen. Foto: Hanne Luhdo

lange das Land die Notunterkünfte tatsächlich benötigt und wie lange die Flüchtlinge dort bleiben müssen.

Werden weitere Notunterkünfte in Schwerin eingerichtet?

Das ist nicht auszuschließen. Das Land hat gerade eine große Notunterkunft für 1250 Menschen auf dem Messegelände der MELA in Mühlengiez eingerichtet, sucht aber auch in Schwerin weiter nach geeigneten Objekten. Ob und wann kleine, weniger gut geeignete Unterkünfte wieder aufgegeben werden können, wird sich zeigen. Die Stadtverwaltung rechnet damit, dass in Schwerin weitere Notunterkünfte entstehen, zum Beispiel in Schwerin-Süd.

Sind in Schwerin auch Notunterkünfte in Turnhallen geplant?

Nein, die Stadtverwaltung lehnt die Unterbringung von Flüchtlingen in Turnhallen ab.

Warum müssen alle Flüchtlinge die Erstaufnahmeeinrichtungen durchlaufen?

Weil sie dort zentral registriert und medizinisch untersucht werden können. Flüchtlinge können in der Erstaufnahmestelle auch ihren Asylantrag stellen. Vom Bundesamt für Migration

werden sie dann über ihre Fluchtgründe befragt. Sie erhalten eine Aufenthaltsgestattung, die ihnen erlaubt, in Deutschland zu bleiben, bis über den Asylantrag entschieden ist. Alle Menschen, die in die Erstaufnahme kommen, unterziehen sich zunächst der verpflichtenden medizinischen Untersuchung. Sie werden nach ihrer Ankunft auf akute und ansteckende Erkrankungen untersucht. Um Lungenerkrankungen festzustellen, werden alle Personen ab 16 Jahren geröntgt. Sollte ein positiver Befund vorliegen, werden die Patientinnen und Patienten umgehend ärztlich versorgt – meist geschieht dies stationär in einem Krankenhaus. Auch die staatlich empfohlenen Impfungen werden in den Erstaufnahmeeinrichtungen vorgenommen.

Wie steht es mit der medizinischen Versorgung in den Notunterkünften?

Alle Ankömmlinge in der Schweriner Notunterkunft durchlaufen eine Screening-Untersuchung – besonders wird auf ansteckende Hauterkrankungen sowie auf akute Krankheitsfälle geachtet. Akute Gesundheitsstörungen können in einer medizinischen Sprechstunde vor Ort und im Helios-Klinikum diagnostiziert und

behandelt werden.

Reicht die Kapazität der Erstaufnahmeeinrichtungen in Horst und Stern-Buchholz?

In der zentralen Erstaufnahmeeinrichtung Horst gibt es 650 Plätze, in der Außenstelle Stern-Buchholz sind es derzeit 600 Plätze. Die Einrichtungen arbeiten an ihrer Kapazitätsgrenze. Deshalb errichtet das Land Mecklenburg-Vorpommern laufend neue Notunterkünfte, inzwischen sind es 20 (Stand 30.9.2015). Auch die Erstaufnahmekapazitäten selbst sollen erweitert werden.

Gibt es schon eine Prognose, wie hoch die Zuweisung für Schwerin im kommenden Jahr sein wird?

Prognosen sind derzeit schwierig, aber selbst wenn die Zahl der Asylsuchenden in MV 2016 wiederum bei 16.300 Menschen läge, würde die Zuweisung für Schwerin auf 857 Personen steigen. Grund ist eine höhere Zuweisungsquote von 5,26 Prozent. Die Zuweisung für die Landeshauptstadt war in den vergangenen Jahren aufgrund der Kontingentflüchtlinge aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion stark abgesenkt worden.

Fortsetzung auf Seite 5

Flüchtlinge in Schwerin: Wir beantworten die wichtigsten Fragen

Wie läuft ein Asylverfahren ab?

Das Asylverfahren wird mit dem Antrag beim Bundesamt für Migration (BAMF) in der Erstaufnahmeeinrichtung in Gang gesetzt. Es endet regelmäßig mit der Entscheidung, ob der Asylsuchende als Asylberechtigter anerkannt wird oder nicht.

Bei einer positiven Entscheidung erhält der Asylberechtigte ein Aufenthaltsrecht für zunächst drei Jahre, eine Arbeitserlaubnis und hat Anspruch auf Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch. Nach dieser Zeit wird noch einmal überprüft, ob die Gründe für das gewährte Asyl weiter bestehen.

„Es ist keine Unterbringung in den zum Abriss vorgesehenen Hochhäusern geplant, weder in Lankow, noch auf dem Dreesch.“

Wenn dies der Fall ist, können Asylberechtigte - wenn sie entsprechende Kriterien erfüllen - ein dauerhaftes Bleiberecht erhalten oder, nach mindestens acht Jahren, auch eingebürgert werden.

Bei einer negativen Entscheidung, also der Ablehnung des Asylantrags, muss die Person Deutschland verlassen. Gründe dafür können sein, dass etwa kein plausibler Grund für die Gewährung von Asyl vorliegt oder ein Betroffener aus einem „sicheren Herkunftsstaat“ kommt. In diesem Fall wird der abgelehnte Asylbewerber bis zur notwendigen Ausreise bzw. Abschiebung geduldet und bleibt in der zugewiesenen Übergangswohnung.

Wo werden die Flüchtlinge und Asylsuchenden untergebracht, wenn sie der Landeshauptstadt zugewiesen wurden?

Die unserer Stadt zugewiesenen Flüchtlinge werden für die Zeit des Asylverfahrens dezentral in Übergangswohnungen untergebracht. Derzeit verfügt die Landeshauptstadt über 97 solcher Übergangswohnungen, von denen die meisten im Mueßer Holz liegen. (Stand 29.9.2015) Die Stadt wird in Zusam-



Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer: So sieht es in den Übergangswohnungen für die Asylsuchenden aus. Fotos: Landeshauptstadt Schwerin

menarbeit mit der kommunalen Wohnungsgesellschaft WGS weitere Wohnungen aus dem Leerstand für den Zuzug der Flüchtlinge und Asylbewerber herrichten. Es ist keine Unterbringung in den zum Abriss vorgesehenen Hochhäusern geplant. Weder in Lankow, noch auf dem Dreesch. Jedoch soll der Abriss von Fünfgeschossern am Berliner Platz zurückgestellt werden, um dort Übergangswohnungen zur Verfügung zu stellen. Die Stadt rechnet mit einem Bedarf von 300 Übergangswohnungen für die Jahre 2015 und 2016 bei einer Belegung mit durchschnittlich 3 bis 4 Personen. Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge können

aus den Übergangswohnungen in anderen Wohnraum umziehen. Abgelehnte Asylbewerber bleiben in der zugewiesenen Übergangswohnung.

Wie sind die Übergangswohnungen ausgestattet?

Die Übergangswohnungen werden nach festgelegten Kriterien ausgestattet. Hierzu gehören neben dem Schlafplatz ein Tisch mit Stuhl und ein Schrank(-anteil). Die Wohnungen sind außerdem mit notwendigen Sanitäreinrichtungen wie Toilette, Waschbecken und Dusche bzw. Duschbad ausgestattet. Die Küche ist mit Herd, Kühlschrank und notwendigen

Schränken sowie einer Arbeitsplatte für die Vorbereitung von Speisen ausgestattet. Außerdem gehört in jede Wohnung eine Waschmaschine. Weitere technische Geräte wie z.B. Fernsehgerät sind nicht vorgesehen.

Welche Leistungen erhalten Asylbewerber und wer bezahlt sie?

Die Asylsuchenden erhalten in der Zeit des Verfahrens und im Fall der Ablehnung für die Duldungszeit Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Fortsetzung auf Seite 6

Flüchtlinge in Schwerin: Wir beantworten die wichtigsten Fragen

Der Regelbedarf beträgt aktuell 352 Euro. In diesem Betrag enthalten sind das sogenannte physische Existenzminimum (für Nahrungsmittel, Kleidung, Gesundheitspflege etc.) von 216 Euro und ein Geldbetrag von 143 Euro zur freien Verfügung. Dieses „Taschengeld“ erhalten derzeit auch noch die Asylsuchenden, die in der Erstaufnahme untergebracht sind.

Vom Regelbedarf werden in Schwerin Leistungen für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung in Höhe von 33,39 Euro abgezogen, da diese mit der dezentralen Unterbringung abgegolten sind.

Über die Dauer des Asylverfahrens und der Duldung erstattet das Land Mecklenburg-Vorpommern der Stadt Schwerin alle Aufwendungen für die Aufnahme, Unterbringung und Versorgung.

Für Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge gelten die „normalen“ sozialrechtlichen Regelungen. Im Falle der Hilfebedürftigkeit würde im Regelfall Arbeitslosengeld II gezahlt werden.

Hierbei handelt es sich überwiegend um eine Leistung des Bundes. Die Kosten der Unterkunft und Heizung ist im Wesentlichen aus kommunalen Mitteln zu finanzieren.

Und wenn ein Asylsuchender krank wird?

Asylbewerber erhalten in der Regel über das Asylbewerberleistungsgesetz nur einen eingeschränkten Katalog von medizinischen Leistungen. Das Gesetz sieht nur eine Behandlung von Schmerzzuständen oder akuten Erkrankungen vor.

Nach einer aktuellen Gesetzesänderung haben Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz allerdings nach einer Wartefrist von 15 Monaten (vorher 48 Monate) Anspruch auf medizinische Leistungen entsprechend der Gesetzlichen Krankenversicherung, also dann nicht mehr nur auf eine Behandlung von Schmerzzuständen oder akuten Erkrankungen.

Die Bundesregierung beabsichtigt ab 1.11. weitere Erleichterungen: Kom-



Die Interkulturellen Wochen werden jedes Jahr im September in Schwerin begangen - dieses Jahr standen sie auch im Zeichen der Flüchtlinge.

munen können dann zur Ausgabe einer elektronischen Gesundheitskarte an Flüchtlinge verpflichtet werden. Wer als Flüchtling über ein offizielles Bundeskontingent für syrische Flüchtlinge nach Deutschland kommt, erhält die Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung.

Können Asylsuchende arbeiten gehen?

Auch hier sind Lockerungen vorgesehen. Gegenwärtig ist die Arbeit für Asylsuchende und Geduldete in den ersten drei Monaten ihres Aufenthalts ganz verboten. Auch danach haben sie für mindestens ein weiteres Jahr kaum Chancen auf einen Job, weil sie keinen freien, sondern nur einen nachrangigen Zugang zum Arbeitsmarkt haben. Ihnen gegenüber gelten Deutsche, aber auch EU-Ausländer oder anerkannte Flüchtlinge bei den Arbeitsagenturen als „bevorrechtigte Arbeitnehmer“. Nach 15 Monaten Aufenthalt in Deutschland dürfen Asylbewerber und geduldete Flüchtlinge ohne die oben beschriebenen Einschränkungen arbeiten.

Wird ein Asylsuchender anerkannt, erhält er nicht mehr Leistungen nach

dem Asylbewerberleistungsgesetz, sondern Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch und hat uneingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt. Er hat damit auch Anspruch auf Unterstützung durch beispielsweise das Arbeitslosengeld II oder die Alterssicherung.

Die sogenannte Residenzpflicht - also die Verpflichtung für einen Asylsuchenden, sich während des laufenden Verfahrens nur in der ihm zugeordneten Region aufzuhalten - wurde inzwischen stark abgeschwächt. Bis auf wenige Ausnahmen dürfen sich Flüchtlinge ab einem Aufenthalt von 3 Monaten innerhalb Deutschlands bewegen. Es besteht lediglich weiterhin eine Wohnsitzverpflichtung innerhalb des Verfahrens. Nach Anerkennung können Flüchtlinge ihren Wohnsitz frei wählen.

Wie und von wem werden Asylsuchende und Flüchtlinge in Schwerin betreut?

In Schwerin sind Wohlfahrtsverbände und eine Privatfirma mit der sozialen Betreuung der Asylsuchenden beauftragt. Beratungen zu Sozial-

leistungen gibt es beim Sozialamt der Stadt bzw. für Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge beim Jobcenter. Zwei Integrationslotsen, die arabische Muttersprachler sind, helfen den anerkannten Flüchtlingen bei der Erstorientierung und Strukturierung des Alltags. Hilfe wird u.a. bei der Wohnungssuche, -anmietung und -ausstattung, bei der Eröffnung eines Bankkontos, der Anmeldung bei der Krankenkasse, bei Behördengängen und Meldeangelegenheiten, bei der Realisierung von Schulbesuchen und Kita-Betreuung und der Inanspruchnahme von gesundheitlichen Leistungen angeboten. Darüber hinaus stellen sich viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in unserer Stadt bereit. Die Hilfsangebote reichen von der Kleiderkammer bis zur Familienpatenschaft.

Wo können Asylsuchende Deutsch lernen?

Da die Integrationskurse gegenwärtig nur den Asylberechtigten und den anerkannten Flüchtlingen offen stehen, ist hier ehrenamtliches Engagement besonders gefragt.

Fortsetzung Seite 7

Flüchtlinge in Schwerin: Wir beantworten die wichtigsten Fragen

Wer Flüchtlingen die deutsche Sprache beibringen möchte, der wendet sich bitte an die Flüchtlingshilfe Schwerin oder die Ehrenamtskoordinatorin Nicole Ben Ali.

Wenn Asylsuchende und Flüchtlinge über einen Internetzugang verfügen, können sie auch online Deutsch lernen - im Selbststudium oder unter Anleitung. Das kostenfreie Online-Portal „ich-will-deutschlernen“ des Volkshochschul-Verbands steht jedem offen. Zur Registrierung wird lediglich eine E-Mail-Adresse benötigt. Leichter als die Erwachsenen haben es die Kinder: Sie lernen die deutsche Sprache in der Kita und Schule. Das Land hat angekündigt, 100 zusätzliche Lehrer in MV einzustellen, die Deutsch als Zweitsprache unterrichten.

Was muss ich tun, wenn ich selbst Asylsuchenden und Flüchtlingen helfen will?

Wir haben unter www.schwerin.de Informationen, Kontaktadressen und Spendenkonten zusammengestellt, die wir laufend aktualisieren. Die wichtigste Adresse ist die Flüchtlingshilfe Schwerin. Die Ehrenamtskoordinatorin Nicole Ben Ali nimmt Hilfsangebote telefonisch unter 0385/2073110 oder 0152/26473187 entgegen. Oder besuchen Sie einfach eines der WELCOME-Cafés, die in unserer Stadt entstanden sind!

Werden abgelehnte Asylbewerber sofort abgeschoben?

Wenn das Asylgesuch abgelehnt wurde, muss der Betroffene die Bundesrepublik prinzipiell verlassen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, Klage gegen die Ablehnung zu erheben. Daneben kann es Gründe geben, z.B. die aktuelle Lage im Heimatland, die gegen eine sofortige Rückführung sprechen.

Personen erhalten dann meist eine sogenannte Duldung. Sie haben dadurch keinen richtigen Aufenthaltstitel, halten sich aber legal in Deutschland auf.

Wird keine Duldung ausgesprochen, muss die betreffende Person die Bundesrepublik verlassen. Wenn eine ausreisepflichtige Person der Verpflichtung nicht freiwillig nachkommt,



Einmal im Jahr wird in der Landeshauptstadt eine Einbürgerungsfeier gefeiert, denn jedes Jahr erhalten etwa 100 Ausländerinnen und Ausländer, die in Schwerin leben, die deutsche Staatsbürgerschaft.

Foto: Landeshauptstadt Schwerin

muss diese zwangsweise durchgesetzt werden.

Diese so genannten Abschiebungen, die laut einem aktuellen Ministererlass derzeit wieder ohne Vorankündigung auch in den Nachtstunden erfolgen können, sind derzeit eher die Ausnahme: So gab es zum 31.8.2015 in MV 3336 Ausreisepflichtige, deren Asylantrag abgelehnt wurde. Bei 2738 wurde die Abschiebung ausgesetzt, sodass nur 598 unmittelbar ausreisepflichtig waren. In Schwerin gab es zum Stichtag 84 Ausreisepflichtige, von denen 65 eine Duldung erhielten und nur 19 unmittelbar ausreisepflichtig waren.

Wie viele Abschiebungen hat es 2014 und 2015 gegeben?

2014 wurden 11 Ausreisepflichtige abgeschoben. 2015 (Stand 24.09.2015) waren es 17 Ausreisepflichtige.

Können Asylberechtigte ihre ganze Familie nach Deutschland holen?

Nach dem Aufenthaltsgesetz ist es für Ausländer, die im Besitz eines Aufenthaltstitels sind, möglich im Rahmen des sogenannten „Familiennachzugs“ ihre Familienangehörigen nach Deutschland zu holen.

In den ersten drei Monaten nach der Anerkennung als Asylberechtigter oder der Zuerkennung der Flüchtlings-eigenschaft nach der Genfer Flücht-

lingskonvention können die so anerkannten Flüchtlinge ihre Kernfamilie (Ehepartner und minderjährige Kinder) ohne weitere Voraussetzungen nach Deutschland holen.

In der Regel ist der Familiennachzug für die Kernfamilie möglich.

Nach dieser Zeit ist ein Familiennachzug nur möglich, wenn die Ausländer über ausreichend Wohnraum verfügen und den Lebensunterhalt ihrer Familie sichern können. In der Regel ist der Familiennachzug nur für die Kernfamilie möglich, also für Ehegatten und minderjährige ledige Kinder. In Ausnahmefällen kann zur Vermeidung einer außergewöhnlichen Härte jedoch auch sonstigen Familienangehörigen der Nachzug ermöglicht werden. Der hier lebende Familienangehörige muss dann aber für Unterkunft, Lebensunterhalt und Krankenversicherung aufkommen.

Besuchen Kinder von Asylsuchenden die Kita und Schule?

Ja. Die Kinder haben ab dem vollendeten ersten Lebensjahr wie alle anderen Kinder auch einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz – für die älteren Kinder und Jugendlichen gilt die allgemein übliche Schulpflicht. Die Kita-Unterbringung der Flüchtlingskinder stellt für die Stadt Schwe-

rin eine besondere Herausforderung dar, weil die steigenden Betreuungszahlen noch nicht in unserer Kita-Bedarfsplanung berücksichtigt sind. Die Betreuung in einer Kindereinrichtung ist aber ein wichtiger Schritt zum Erwerb von Sprachkompetenzen für den späteren Schulbesuch.

Für den Schulbesuch der Flüchtlingskinder hat die Stadt Schwerin so genannte „Standortschulen“ gebildet, an denen der Spracherwerb der Kinder besonders gefördert werden kann. Aktuell betrifft dies die drei Grundschulen Mueßer Berg, Astrid Lindgren und die Nils-Holgersson-Schule. An zwei weiterführenden Schulen (Astrid-Lindgren und Erich Weinert) wird speziell für Asylsuchende und Migranten der Unterricht in Deutsch als Zweitsprache angeboten.

Haben Sie weitere Fragen zum Thema Flüchtlinge in Schwerin, dann schicken Sie uns Ihre Frage an pressestelle@schwerin.de.

Torsten Müller organisiert die Nachhilfe für Migranten und Flüchtlinge

Mathematik ist eine universelle Sprache

Seit seiner Kindheit ist Mathematik die größte Leidenschaft des 52-jährigen Schweriners. Als „Mathetoddy“ bekannt, gibt Torsten Müller Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien seit nun fast 5 Jahren Nachhilfe in Mathematik. Seit August engagiert er sich in der Flüchtlingshilfe Schwerin und organisiert im Moment Nachhilfelehrer, die den Flüchtlingskindern den Schulstart erleichtern sollen.

„Noch haben wir die Arbeit mit den Flüchtlingskindern nicht begonnen. Von den Schulsozialarbeitern wissen wir aber, dass der Bedarf da ist und sicherlich noch wächst“, erzählt er. Von seiner unentgeltlichen Arbeit mit Kindern von Migranten weiß er, wie schwierig es den Kleinen fällt, in der Schule mitzuhalten.

Auf der anderen Seite zeigen sie aber auch besonderen Ehrgeiz: „Sie strengen sich auf besondere Weise an, denn sie wissen, dass sie nur eine



„Ich helfe, weil: ...eine Gesellschaft sich nur verbessern kann, wenn man den Schwächsten hilft.“

Foto: Rebecca Koch

gute Ausbildung zu einer besseren Zukunft verhilft. Das wird bei den Flüchtlingen genauso sein“, überlegt der 52-Jährige.

Schwierige mathematische Themen erklärt der gelernte Mechaniker auf spielerische Weise mit selbst erdachten Rätseln und Kniffen. „Auf diese Weise haben die Kids auch Spaß beim Lernen und sehen die Nachhilfe

nicht als zusätzliche Schulstunde.“

Für die Flüchtlingskinder habe er sich aber neue Lernmethoden erarbeitet und dazu auch schon mit Mathematik-Instituten Kontakt aufgenommen, die ihm helfen sollen, visuelle Abbildungen zu fertigen. „Die Sprachbarriere ist vielleicht groß, aber Mathematik ist die internationalste Sprache von allen.“

Die Arbeit für die Flüchtlingshilfe müsse aber anders organisiert werden, als die normale Nachhilfe, gibt der 52-Jährige zu bedenken. „Zum ersten Mal werden wir wohl auf finanzielle Hilfe angewiesen sein, um uns die Raummiete weiterhin leisten zu können. Sonst war es üblich pro Schüler zwei Euro die Stunde zu nehmen, das wollen wir bei den Flüchtlingen vermeiden.“

Warum tut er das alles? Er sieht das große Ganze. „Ich bin der Meinung, dass eine Gesellschaft sich nur verbessern kann, wenn man den Schwächsten hilft. Das sind die Kinder. Und jetzt sind es die Flüchtlinge, die hierher kommen und nichts mehr haben.“ Die Menschen erleben so einen großen Kulturschock und haben auf ihrer Flucht ohnehin so viel durchgemacht, da könne man ihnen den Start in der neuen Umgebung wenigstens erleichtern. „Mein Ziel ist es außerdem, den Kindern Mitgefühl zu vermitteln, damit sie später anderen helfen, die in Not sind.“

Ellen Peters ist freiwillige Helferin bei der Flüchtlingshilfe Schwerin

„Internationalität habe ich hier immer vermisst“

Als Mitte August die Zahl der Flüchtlinge in Deutschland stieg, hat Ellen Peters, Organisatorin eines großen Schweriner Sportvereins, den Entschluss gefasst, selbst mit anzupacken. Seitdem ist sie Teil der Schweriner Initiative für Flüchtlingshilfe.



„Ich helfe, weil ich möchte, dass die Flüchtlinge den Krieg für einen Moment vergessen können.“

„Wir sind in verschiedenen Gruppen aufgeteilt, die einen übernehmen die Organisation der Sachspenden, die anderen den Internetauftritt, wieder andere überlegen sich Freizeitaktivitäten für die Kinder. Wir sind noch in der Planungsphase, aber die ist bald abgeschlossen“, erklärt die Schwerinerin.

Da sie neben ihrem eigentlichen Beruf nicht regelmäßig und meist nur am Wochenende Zeit hat, entstand die Idee, ein Fest zu veranstalten.

„Ich möchte ein Sportfest für Kinder organisieren, damit die Kleinen etwas Abwechslung bekommen und die Familien ihren Alltag für einen Moment vergessen können. Das steht noch ganz am Anfang, wir sind aber

schon mit einigen Sporthallenbetreibern im Gespräch. Ich hoffe, das klappt“.

Sie hatte sich zuvor zwar noch nicht ehrenamtlich engagiert, aber auf andere Weise Menschen in Not geholfen. „Ich habe eine Patenschaft für ein Kind in Indonesien, dass ich mit monatlichen Beiträgen unterstütze und so zum Beispiel sein Schulgeld mitfinanziere.“

Bei einem Auslandsjahr in Australien, das die Schwerinerin nach ihrer Schulzeit unternommen hat, wurde ihr bewusst, wie schwierig es sein kann, sich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden. Dort habe sie gemerkt, wie wichtig es ist, Hilfe zu bekommen.

„Dabei ging es mir ja nicht schlecht

zu dieser Zeit. Ich war nicht auf der Flucht“, bemerkt die 33-Jährige. Sie könne sich daher vorstellen, wie fremd und hilflos sich die Geflüchteten vorkommen müssen, die sich plötzlich einer ganz anderen Kultur gegenüber sehen.

Dass Deutschland durch die Flüchtlinge jetzt multikultureller wird, sieht die freiwillige Helferin positiv. Die Welt bunt zu sehen, neue Sichtweisen auf das Leben kennenzulernen, das hat ihr immer gefallen. „Wenn man in eine größere Stadt fährt, nach Berlin oder Hamburg zum Beispiel, dann ist es ganz normal, dass dort Menschen anderer Nationen leben. Diese Internationalität habe ich hier in Schwerin immer vermisst. Wir müssen die Menschen, die zu uns kommen, als Bereicherung sehen.“